

an eine lebenswarme Gestalt, an das „religiöse Genie des 12. Jahrhunderts“, den heiligen Bernhard von Clairvaux an. Hat doch St. Bernhard in seinem eigenen Leben zur Genüge erfahren, wie armselig der im tätigen Leben stehende Priester wird, wenn er nicht immer wieder den Pfad zur geheimen Kraftquelle der Contemplation findet, und wie reich er wird, wenn er es versteht, die ausgeschöpften Truhen am Herzen des Heilandes aufzufüllen. Der Autor verrät eine intime Vertrautheit mit den Schriften des Heiligen und einen tiefen Einblick in dessen Seelenleben, wenn er ihm immer wieder zu seinen Propositionen das Wort gibt und ihn förmlich mitten in das Ringen des neuzeitlichen Seelsorgers hineinstellt. Mit kundiger Hand greift er auch zurück auf die Lehre von den „Duae vitae“, wie sie uns bei Augustinus und besonders bei Gregor d. Gr. entgegentritt. Für alle Seelsorger, für Hirten und Oberhirten, ist das tiefe und schöne Buch eine erquickende Lesung nach aufreibendem Tagesdienst.

Schloß Brunnstein.

J. N. Heller.

36) Geistes- und Herzensschule für Ordensschwwestern. Von P. *Bernhard van Acken S. J.* (300). Paderborn, Ferd. Schöningh.

Ein Buch, das man jeder Ordensschwester in die Hand geben sollte und das in entsprechender und anregender Form (wenn auch in Fragen und Antworten) alles bietet, was eine Schwester aus Ordensrecht und Aszetik wissen muß: wirklich eine Geistes- und Herzensschule! Wenn can. 509 die Ordensobern verpflichtet, die Kenntnis und Durchführung der Dekrete des Heiligen Stuhles, die sich auf die Ordenspersonen beziehen, bei ihren Untergebenen zu fördern, hier haben sie ein Buch, das ihnen die Erfüllung ihrer Pflicht leicht macht! Aber nicht bloß Ordensrecht wird den Schwestern geboten, auch ein vortrefflicher Leitfaden für die aszetische Durchbildung. Es spricht aus dem Büchlein gründliche Kenntnis des Ordensrechtes und reiche Erfahrung in der Leitung von Ordensschwwestern. Jeder Priester, der mit Ordensschwestern zu tun hat, hat an dem Buche einen zuverlässigen Führer und Berater. Es wäre sehr zu wünschen, daß das Buch als geistliche Lesung für Schwestern viel Verwendung finde an Stelle der oft so wenig zeitgemäßen und veralteten Bücher, die hie und da im Gebrauche sind. Unrichtigkeiten oder nur zweifelhaft Richtiges habe ich im Buche nicht gefunden.

Linz a. D.

Prof. Dr. Jos. Grosam.

37) Der Kreuzweg des modernen Menschen. Aus dem Seelenleben der Entehrten, Enterbten und Zerschlagenen. Von Dr. *Albert Zell* (253). Paderborn 1928, F. Schöningh. M. 5.80.

Ich las das Buch im November. Die neblig gedrückte Stimmung des Tages paßte zu dem Inhalt. Fast ist es, als läse man ein Stück aus Job. — Zell behandelt die Frage, ob's einen Wesensunterschied gibt zwischen dem Schicksal der Vorsehung und dem Schicksal aus Menschenhand; welche Absichten Gott „bei den ganz großen Leidenstragödien seelisch Höhergestellter“ leiten. Ein echt frommes Buch, aber nicht rührselig, ein wertvoller Beitrag zur Psychologie des Leidens. St. Augustin hätte seine Freude daran, wie geschickt der Schreiber alles auf Christus bezieht, auf ihn, der die Lösung aller Schwierigkeiten ist. Außerordentlich geschickt verwertet Zell die Heilige Schrift bei dieser Arbeit. — Ein paar Gedanken: „Es herrscht nicht mehr die Pädagogik einer augustininischen Liebe, sondern jene des Paragraphen; ganz besonders versagt die moderne pädagogische Ethik in Beurteilung der Unglücklichen. Niemand zerschlägt mehr Menschenseelen als führende Theoretiker der modernen Pädagogik. — Im Beichtstuhle erlebst du das erste Wunder deines Lebens.“